

Homburger Neueste Nachrichten

Anzeiger für Bad Homburg v. d. H. und Umgebung.

Bezugspreis: Monatsabonnement R. M. 1,75 einschließlich
Postgebühren. Erscheint täglich werktags. — Verantwortliche
Redaktion: Druck u. Verlag Kurt Böhle, Bad Homburg v. d. H.

Samstag - Homburger Lokalblatt

Anzeigenpreise: Die sechsgespaltene 43 mm breite Nonpareille
zeile kostet 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig, für Reklamata
92 mm breit 50 Pfennig. — Die Einzelnummer 10 Pfennig.

Telefon: 707. — Geschäftsstelle und Redaktion: Luisenstraße 26. — Postfachkonto Frankfurt a. M. Nr. 26293.

Nr. 269.

Donnerstag, den 17. November 1927.

2. Jahrgang

Stresemann mahnt zur Einigkeit.

Ein Appell an die Welt. — Deutschlands politische
Ziele. — Für Friedenspolitik, Räumung und Ab-
rüstung.

Der Wiener Besuch der reichsdeutschen Staats-
männer fand mit einer Festvorstellung in der Staats-
oper und einem anschließenden Souper seinen Ab-
schluß. Politische Bedeutung kommt vor allem noch
einer Rede zu, die Reichsaussenminister Dr. Strese-
mann bei einem Empfang der Presse hielt. Dr.
Stresemann wies zunächst die aufgeregten Kommen-
tare verschiedener ausländischer Blätter zurück und
stellte fest, daß in Wien selbstverständlich auch über
aktuelle Fragen gesprochen worden ist. Das sei je-
doch nicht verwunderlich, da man ja auch in Wien
jede Gelegenheit benutze, um Ansichten über Tagesfra-
gen auszutauschen. Abgesehen davon seien Deutsch-
land und Deutsch-Österreich durch Bande des Blutes
und der Sprache zusammengehalten und durch das
Feuer deutscher Kulturgemeinschaft erwärmt. Mit dem

französisch-slawischen Vertrag

habe der Besuch in Wien nichts zu tun, es sei be-
deutend wichtiger, wenn Teile des Auslandes entdeckt
wollen, daß die Rufe wegen dieser Vereinbarungen
in überstürzter Weise angetreten worden sei.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen wies
Dr. Stresemann auf die gemeinsamen Beratungen
deutscher und österreichischer Parlamentarier hin und
gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Zusammenarbeit
nicht auf das Gebiet der Strafrechtsreform beschränkt
bleibe. Auf die Weltpolitik übergehend gab der Ver-
treter der deutschen Außenpolitik eine Antwort auf die
letzten Reden Briand, Baldwin und Lloyd Georges
und entwickelte dabei

die Grundzüge der deutschen Außenpolitik.

Deutschland treibe Friedenspolitik, es habe dabei je-
doch große Schwierigkeiten zu überwinden gehabt, und
häufig sei diese Politik gerade durch das Ausland
erschwert und gehemmt worden! Die beste Sicherheit
für die Erhaltung des Friedens sei die Befestigung
des Nichtkriegerbundes. Was den Dawesplan betreffe,
habe Deutschland seine Verpflichtungen getreulich er-
füllt. Wenn einst eine Neuordnung der großen in-
ternationalen Finanzverpflichtungen eine Neuord-
nung auch der letzten Basis auf Grund wirtschaft-
licher Erkenntnis bedinge, werde die Zeit gekommen
sein, durch die Finanzfachverständigen der Welt zu
prüfen, welche neuen Formen für die Lösung der Re-
parationsfrage zu fordern seien!

Unter Hinweis auf die Ausführungen Lloyd Ge-
orges erklärte Dr. Stresemann dann:

Vocarno bedeute eine Etappe zur Neuorientierung
Europas.

Aber wenn man nachdenken wollte, was mit dieser
Etappe beabsichtigt war, könnte man auch zu dem Er-
gebnis kommen, daß beispielsweise mit einem ewigen
Frieden am Rhein, mit der gegenseitigen Zusicherung,
daß nie wieder der Kampf die Menschen an diesem
Strom trennen werde, und damit, daß eine der größ-
ten Mächte der Welt die Verpflichtung übernommen
hat, über diesen Frieden zu wachen, eine weitere Be-
festigung deutschen Bodens weder logisch noch moralisch
vereinbar ist. (Lebhafte Beifälle.)

Zum Schluß seiner Ausführungen betonte Dr.
Stresemann die Fortschritte zur Lösung internatio-
naler Streitigkeiten durch Schiedsgerichte und
bedauerte, daß

auf dem Gebiete der Abrüstung

leider wenig Fortschritte zu verzeichnen seien. Zur
Sicherung des Friedens gehört aber auch die Be-
kämpfung der Organisierung des Krieges! Es sei
Zeit, daß endlich die Bahn frei werde, für die Wie-
derherstellung normaler Beziehungen zwischen den
Völkern. Vocarno sei ein Symbol für den Anschluß
des Krieges und der Gewalt, möge der gemeinsam be-
tretene Weg zu einem Vocarno für alle Völker führen.

Die Abreise aus Wien.

Dr. Marx über unsere Zukunft. — Ankunft des Reichs-
kanzlers in München.

Die deutschen Staatsmänner haben ihren Besuch
in Wien beendet und sind nach Deutschland zurückge-
kehrt. Reichskanzler Dr. Marx begab sich von Wien
nach München und hat hier am heutigen Donnerstag
eine Unterredung mit dem bayerischen Ministerpräsi-
denten Dr. Feld.

Nach dem Abschluß der offiziellen Festschickten
in Wien fand in der Stiftskirche in Klosterneuburg
ein feierliches Pontifikat statt, dem Reichskanzler
Dr. Marx, Minister Dr. Stresemann und Bundes-
kanzler Dr. Seipel beiwohnten. Am Dienstag hatten
die deutschen Gäste noch an einem Empfangabend in
der deutschen Gesandtschaft teilgenommen, bei dem
Reichskanzler Dr. Marx eine kurze Ansprache hielt.
Er erklärte, der Besuch in Wien habe den Zweck ge-
habt, der Empfindung des gesamten deutschen Volkes
Ausdruck zu geben. Deutschland könne auch ohne ein
großes, schlagkräftiges Heer wieder eine Macht in
der Welt werden, es müsse jedoch eintzig sein. Jetzt
kame es nicht mehr darauf an, Waffen zu schmieden,
es gelte vielmehr, kulturelle Großtaten zu voll-
bringen.

Als letzter Wiener sprang der Präsident der ost-
preussischen Landwirtschaftskammer

Dr. Brandes,

der ausführte, die wirtschaftliche Lage Ostpreußens
habe sich durch die Abtrennung vom Mutterlande er-
heblich verschlechtert. Darüber hinaus richte Polen
begehrliche Blicke auf Ostpreußen und auf die Ober-
grenze. Die Erhaltung Ostpreußens sei eine Lebens-
notwendigkeit für ganz Deutschland, weil Deutschland
durch den Versailler Vertrag ein Volk ohne Raum ge-
worden sei und eine weitere Einengung seines Lebens-
raumes nicht vertragen. Leider habe Polen durch den
Erwerb Posen einen Frachtvorsprung vor Ostpreu-
ßen erhalten. Denn die Entfernung Berlins von der
polnischen Grenze sei 275 Kilometer geringer als die
von Ostpreußen!

Verflechterung am Arbeitsmarkt.

Die Zahl der Arbeitslosen seit Februar erstmals
wieder im Ansteigen!

Zum ersten Male seit Februar ver-
zeichnet die Kurve der Arbeitslosigkeit wieder ein An-
steigen. Die Gesamtzahl der unterstehenden Arbeitslosen
hat in der Zeit vom 15. bis 31. Oktober eine Zunahme
um rund 13 000 Personen oder 2,9 v. H. erfahren! Die
Steigerung erklärt sich in der Hauptsache daraus, daß
wegen der vorgerückten Jahreszeit verschiedene Not-
standsarbeiten eingestellt werden mußten, ferner aus
der Entlassung von Arbeitskräften aus landwirtschaft-
lichen, handgewerblichen und Saisonbetrieben. Die
Zahl der Hauptunterstützungsempfänger betrug am 31.
Oktober rund 340 000 gegenüber 330 000 am 15. Ok-
tober und 355 000 am 1. Oktober. Die Zahl der Haupt-
unterstützungsempfänger in der Krisenunterstützung
beträgt gegenwärtig 116 000 (am 15. Oktober 113 000).

England.

Ein Nichtkriegerantrag gegen die Regierung.

Die Arbeiterpartei hat im Unterhaus einen Nichtkrieger-
antrag gegen das Kabinett Baldwin eingebracht, der mit
sozialpolitischen Argumenten begründet wird.

In dem Antrag wird das Bedauern darüber aus-
gesprochen, daß die Regierung die wachsenden Schwierigkeiten
in der Kohlenindustrie und die zunehmende Arbeitslosigkeit
und Not unter den Vergleuten vernachlässigt habe. Sie wird
ferner zu sofortigen Maßnahmen zur Sicherung einer zweck-
mäßigen Organisation der Industrie und Organisation der
Verteilung sowie der Verarbeitung der Kohle aufgefordert.

Endlich wird verlangt, daß die Regierung sich der schwie-
rigen Lage der britischen Wohlfahrtsbehörden, des Problems
der Rekrutierung neuer Arbeiter und der Behandlung der
großen Zahl der Vergleuten, die verminderte Arbeitszeit haben

Die Lage in Rumänien.

Manoilescu freigesprochen.

Manoilescu ist freigesprochen worden.

Der Anklagevertreter hatte Anwendung der Art. 78 und
80 des Strafgesetzbuches beantragt.

Prof. Jorga erklärte, Manoilescu habe in aller Oeffent-
lichkeit geäußert und nicht wie ein Verschwörer. Der
Schiffeschlüssel, auf den die Anklage Bezug nehme, sei ohne
Bedeutung. Die 20 (!) Verteidiger beantragten Freisprechung.

Der Belagerungsstand.

Nachdem auch der Senat das Gesetz zur Verteidigung des
Staates, der höheren Ordnung und der monarchischen Ord-
nung angenommen hat, wird es zur rechtskräftigen Ver-
tiefung gelangen.

Wie die Blätter melden, hat Professor Jorga an Manu
einen Brief gerichtet, in dem er ihm seine Dienste für ein
gemeinsames Vorgehen zum Sturz der Regierung anbietet.

Die gemeinsame Strafrechtsreform.

Beginn der deutsch-österreichischen Verhandlungen.

Wien, 16. November.

Im Budgetsaal des Parlamentes trat Dienstag die
Konferenz von Mitgliedern des Rechtsausschusses des
Deutschen Reichstages und des vom österreichischen Na-
tionalrates zur Vorberatung des Strafgesetzes eingesetzten
Sonderausschusses zusammen. Der Obmann des öster-
reichischen Ausschusses, Dr. Weber, eröffnete die Kon-
ferenz mit einer Begrüßungsansprache, in der er darauf
hinwies, daß es das erste Mal sei, daß Vertreter der
Ausschüsse von zwei Parlamenten zu einer Konferenz zu-
sammentreten, um ein gemeinsames Werk der Voll-
endung zuzuführen. Justizminister Dinghofer wies dar-
auf hin, daß es ein Ereignis von unvergänglicher rechts-
historischer Bedeutung sei, das sich hier vollziehe. „Wir
sind hierher gekommen, um den nationalen Gedanken
eines einheitlichen Strafgesetzes für beide Staaten un-
sere Dienste zu weihen.“

Der Obmann des deutschen Rechtsausschusses, Prof.
Dr. Rahl, der auf Wunsch des Präsidenten Weber den
Vorhitz übernahm, führte dann u. a. aus, daß er sich
bewußt sei, daß Parteigegensätze und Parteipoli-
tik nicht ausgeschaltet werden könnten, wo es sich um
große Weltanschauung handelt. Man solle aber
mit dem Gedanken und dem Entschluß, Kleines hinter
Großes zu stellen und brennende parteipolitische Momente
hinter die Sache selbst zurücktreten zu lassen, an die
Arbeit gehen.

Die Konferenz trat sodann nur in die sachlichen
Beratungen ein und erledigte die Paragraphen 1-8.

Die Besatzungsverminderung.

Auswirkung auf den Reparations-Anteil.

Berlin, 16. November.

Wie aus London gemeldet wird, teilte ein Vertreter
des Kriegsministeriums auf eine Unterhausanfrage mit,
daß die Herabsetzung der Besatzungstruppen
zu einer Verringerung des Betrages führen
müßte, der aus den Reparationszahlungen für
die Besatzungsarmee reserviert sei und daß sich
damit gleichzeitig die für Reparationen verfügbare Summe
erhöhe. Es sei wahrscheinlich, daß die Verminderung der
englischen Besatzung und der dementsprechende Ausfall
an Einnahmen durch den erhöhten Anteil Englands an den
Reparationsabläufen ausgeglichen werden würde.

Rundgebung für Ostpreußen.

Eine Veranstaltung der rheinischen Industrie. —
Ostpreußens Abschneidung schädigt die Gesamtwirtschaft.

In Düsseldorf fand Mitte der Woche die
Jahreshauptversammlung des Vereins zur Wahrung
der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen des
Rheinlandes und Westfalens statt, die sich zu einer
eindrucksvollen Rundgebung für die Erhaltung und
Kräftigung Ostpreußens gestaltete. Etwa 800 Wirt-
schaftsführer und Ehrengäste wohnten den Verhand-
lungen bei.

Generaldirektor Dr. Rensch

hielt eine Begrüßungsansprache und forderte die Wirt-
schaftsvertreter auf, sich mehr als bisher um die
Schwierigkeiten des deutschen Ostens zu befassen. Ost-
preußens Abschneidung schädige die gesamte deutsche
Wirtschaft. Redner warf dann einen Rückblick auf die
Wirtschaftsentwicklung und gab dabei der Befürchtung
Ausdruck, daß eine wesentliche Steigerung der deut-
schen Ausfuhr kaum möglich ist. Der Höhepunkt der
Konjunktur sei überschritten.

Oberpräsident a. D. von Batzdorf

wies auf die Beziehungen zwischen Industrie und
Landwirtschaft hin. Er erklärte, die Bedeutung der
Landwirtschaft werde meist unterschätzt. Das würde
verhüten, wenn man sich vergegenwärtige, daß die
Jahresproduktion an Rohle, Eisen und Leder zusam-
men nur 4 1/2 Milliarden Mark ausmache, während die
an Fleisch, Milch, Kartoffeln und Brotgetreide 18
Milliarden betrage. Hinzu komme noch, daß der Ma-
schinen- und Ersatzteilbedarf der Landwirtschaft allein
mehr als eine Milliarde Mark erfordere. Die not-
wendige Hilfe für die Landwirtschaft liege vor allem
in der Richtung des Schutzes der kleinen und mitt-
len Betriebe vor der polnischen Konkurrenz!

Holland verlangt Kriegsschadenersatz.

Forderung voller Entschädigung.

— Berlin, 16. November.

Der holländische Außenminister erklärte auf eine Kammeranfrage, daß die niederländische Regierung nach wie vor der Ansicht sei, daß die deutsche Regierung verpflichtet ist, den Holländern oder holländischen Unternehmungen durch völkerrechtswidrige Handlungen der Deutschen im Kriege zugefügten Schäden voll entschädigt werden müssen. Zwischen Deutschland und den Niederlanden seien darüber noch Verhandlungen im Gange, die möglichst eine befriedigende Abklärung finden werden.

Die englische Flottenpolitik.

Bridgeman verteidigt den Standpunkt der Regierung.

— London, 16. November.

In einem Schreiben an Ramsay Mac Donald verteidigt der erste Lord der Admiralität Bridgeman die Haltung der britischen Regierung auf der Flottenabrüstungskonferenz in Genf. Mac Donalds Beschuldigungen, daß das britische Programm expansionistische Tendenzen gehabt habe, seien unrichtig. Im Gegenteil, die Annahme der britischen Vorschläge würde eine Ausgabenverminderung um 50 Millionen Pfund und eine Einsparung von einer Million Pfund bei der Auflegung eines jeden neuen Kreuzers bedeuten. Entsprechende Einsparungen würden bei dem Bau von Zerstörern und Unterseebooten gemacht werden. Die ganze Politik der britischen Delegation sei darauf besetzt gewesen, die Ausgaben für das künftige Flottenbauprogramm zu vermindern. Jede aggressive Absicht habe der Delegation ferngelegen.

Schlufdienst.

Ein Aufruf des Frauenkampfbundes.

— Berlin, 17. Novbr. Der Reichsarbeitsausschuß des Deutschen Frauenkampfbundes erläßt zum heutigen Tag einen Aufruf unter der Überschrift: „Deutsch Zukunft in Gefahr“, in der es sich auf die schärfste gegen die hundertfältigen Formen männlicher Entartung im deutschen Volke als gegen ein ernstes Zeichen der Zeit wendet und alle bewußt deutschen Kreise, vor allem aber die deutsche Weiblichkeit zum Kampf gegen die systematische Unterminierung und die schamlose Weibmacherei durch die mannigfachen Mittel dieser Entartung auffordert.

Der Kampf um das Mietrecht.

— Berlin, 17. Novbr. Am heutigen Donnerstag nimmt der Wohnungsausschuß des Reichstags die erste Lesung der Gesetzesentwürfe zur Abänderung des Mieterschutzgesetzes wieder auf. In den bisherigen Verhandlungen des Ausschusses äußerte ein Vertreter des preussischen Justizministeriums gegen die Vorlage Bedenken, da die Zulassung der gerichtlichen Kündigung den Gerichten eine mit den vorhandenen Arbeitskräften nicht zu bewältigende Arbeitslast bringen würde. Ein Vertreter des Reichsjustizministeriums erklärte die Bedenken für nicht stichhaltig. Die Stimmung im Ausschusse war zeitweise sehr gespannt, da es wegen der Ablehnung der sozialdemokratischen Vorschlagsanträge zu scharfen Zusammenstößen gekommen war.

Briand berichtet über den Vertrag mit Belgrad.

— Paris, 17. Novbr. Außenminister Briand erläuterte der Kommission für Auswärtige Angelegenheiten, die unter dem Vorsitz Paul-Boncour eine Sitzung abhielt, einen Bericht über den französisch-jugoslawischen Vertrag. Er erklärte, das Abkommen gehöre zu einer Reihe von Verträgen, die im Geiste des Völkerverbundes zustande gekommen seien. Wie alle Abkommen dieser Art, bleibe auch der französisch-jugoslawische Vertrag für weitere Unterschriften offen. Frankreich hoffe noch heute, daß später auch noch andere Mächte — gemeint ist Italien — dem Vertrag beitreten. Es sei unrichtig, wenn Italien den Vertrag gegen Rom gerichtet glaube.

Untergang eines französischen Sardinienschiffes.

— Paris, 17. Novbr. Wie aus Havas aus Bordeaux berichtet, ist ein Sardinienschiff bei Guehard gesunken. Zwei Mann der Besatzung sind umgekommen.

Aufräumarbeiten in Pittsburg.

— Washington, 17. Novbr. Die Aufräumarbeiten in Pittsburg sind noch immer in vollem Gange; die endgültige Totenziffer konnte noch immer nicht festgestellt werden. Dreiundzwanzig Leichen wurden bereits geborgen, doch wird die Rettungsaktion durch die Schaffung der unentwirrbaren stählernen Trümmer sehr erschwert.

Lothales.

Gedenktafel für den 18. November.

1768 * der Dichter Zacharias Werner in Königsberg i. Pr. († 1823). — 1832 * der Polarforscher Adolf Erik Nordenskiöld in Helsingfors († 1901). — 1836 * der Mediziner Cesare Lombroso in Verona († 1909). — 1863 * der Dichter Richard Dehmel in Wendisch-Berndorf († 1920). — 1887 * der Physiker Theodor Rechner in Leipzig (* 1801). — 1924 * der Politiker Karl von Reichenstein in Pilsgrämsdorf (* 1841).

Das Schlachtfest.

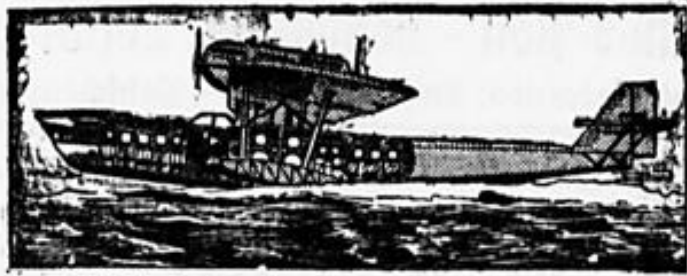
Der eintretende Winter bringt gar vielen Frühjahr und Sommer über recht rund gemästeten Vorstentieren den Tod. Wenn die Martinsgans zur Weihe des Martinstages ihr Gänseleben ausgehaucht hat und sich geschmort und gebraten auf dem Mittagstisch wiederfindet, rückt auch allmählich für das schmutzüberkrustete, grunzende Mastschwein die letzte Stunde näher.

Auf dem Lande sieht noch heute die ganze Familie dem Schlachttag als einem besonders festlichen Ereignis entgegen, und gar häufig ist die „Mehlsuppe“ mit manchem altüber-

reichten Scherz und Brauch gewürzt. Der Gastgeber denkt sich nichts weiter dabei, wenn er, den Lodungen einladender Platte folgend, sich im Gasthaus vor eine mehr oder minder umfangreiche Schlachtplatte setzt. Das Landkind aber weiß seine Mehlsuppe ganz anders zu würdigen. Freunde und Bekannte finden sich ein, um die Güte der dampfenden Würste zu probieren, und unter munterem geschäftigem Getriebe geht das Opferfest den Weg seiner irdischen Bestimmung.

Der Deutsche hat eine tüchtige Mehlsuppe nie verschmäht, und fröhlich preist ihn im Mehlsuppenlied die Schlachtfestfreude:

So säumet denn, Ihr Freunde nicht,
Die Würste zu verspeisen,
Und laßt zum würzigen Gericht
Den Becher fleißig kreisen!
Es reimt sich trefflich: Wein und Schwein
Und paßt sich köstlich: Wurst und Durst,
Bei Würsten gibt's zu büsten (trinken).



Wird in ein Dornier-Superwal-Verkehrsflugzeug.

Unser heutiges Bild gibt einen Einblick in das Dornier-Superwal-Verkehrsflugzeug, das jetzt die Luftkassa in den Verkehrsdiens gestellt hat. Das Flugzeug gewährt im vorderen Gastrum für 13 Passagiere Unterkunstmöglichkeit, während im hinteren Teil des Aeroplans Raum für acht Personen vorhanden ist.

Wetterbericht vom 17. November.

Die Wetterlage ist erheblich verändert, erweht aber den Eindruck, daß die von Westen hergeführte Warmfront sich weiterhin langsam über Mitteleuropa ausbreiten wird.

Vorausläufige Witterung bis Freitag: meist wolfig, zeitweise Regen, im Gebirge noch Schnee, langsam fortschreitende Erwärmung, örtliche Fröhnnebel.

100 000 Fluggäste im Jahre 1927. Nachdem die Zahl der von der Deutschen Luftkassa beförderten Passagiere bereits im Laufe der ersten neun Monate dieses Jahres annähernd die doppelte Höhe der im Jahre 1926 erreichten hat, dürften bis zum Ende des Winterverkehrs insgesamt etwa 100 000 Passagiere im Jahre 1927 mit den Maschinen der Luftkassa geflogen sein, eine Ziffer, die einen Meilenstein in der Entwicklung des deutschen Luftverkehrs darstellt. Ebenso sind die Ergebnisse für die beförderten Gepäcke und Frachtpakete schon nach neun Monaten um das Doppelte gestiegen.

2. Winterausgabe 1927-28 des Reichs-Nachrichtensbuchs. Die 2. Winterausgabe 1927-28 des Reichs-Nachrichtensbuchs wird in der Zeit vom 10. bis 13. Dezember erscheinen. Sie enthält außer den zahlreichen wichtigen Änderungen, die seit dem Inkrafttreten des Winterfahrplans in den Eisenbahnfahrplänen in Deutschland eingetreten sind die neuesten Fahrpläne der Eisenbahnen in Frankreich, England, Spanien, Portugal, Italien, Jugoslawien, Griechenland, Rußland und Ägypten. Der Verkaufspreis für ein Reichs-Nachrichtensbuch mit Eisenbahn-Nachrichtenskarte beträgt wieder 6,50 Reichsmark. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, die Bahnhöfe der Deutschen Reichsbahn sowie auch die Sortimentsbuchhandlungen und Reisebüros entgegen.

Warnung vor einem Schwindelunternehmen. Schwäbische Segelflugschule oder „Segelflugschule Wörzheim“ nennt der Flugzeugführer Joachim Müller in Wörzheim kein betrügerisches Unternehmen. Durch Inserate in Tageszeitungen bietet er sich an, jungen Leuten die Fliegerei zu erlernen, und erweckt dabei den Glauben, die Leute würden bei ihm zum Motorflug vorgebildet. Diejenigen, die sich bei ihm melden, müssen vorerst 25 Lehrbriefe zu 4,20 Mark (je wöchentlich einen) von ihm beziehen. Daraufhin erhalten sie Einberufung zum praktischen Kurs. Dieser beruht in der Hauptsache in der Anleitung zur Ausführung eines Gleitfluges von ca. 150 bis 600 Meter und in der Ausbesserung des beschädigten Segelflugges. Es ist noch zu erwähnen, daß die Lehrbriefe aus einem Buche abgeschrieben und als wertlos begutachtet worden sind. Das ganze Unternehmen besteht nur in der Ausbeutung unerfahrener junger Leute.

Die Zuderung der Weine. Das Gesetz über die Zuderung der Weine des Jahres 1927 vom 31. Oktober 1927 wird jetzt veröffentlicht. Es lautet: Paragraph 1. Für die Weine des Jahrganges 1927 wird das im Paragraph 3 Absatz 1 des Gesetzes vom 7. April 1909 vorgesehene Höchstmaß der Zuderung auf ein Viertel der gesamten Flüssigkeit erhöht und die in dem genannten Paragraph 3 Absatz 2 vorgesehene Zuderungsfrist bis zum 31. Januar 1928 verlängert. Paragraph 2. Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Die Kündigung des Fernsprechan schlusses. Die Kündigung erfolgt bei dem Telephonanschlusse mit einmonatlicher Frist bei dem zuständigen Fernsprechamt. Die Einrichtungslosten und Apparatbeiträge werden nicht erstattet. Der Verlauf der Post eigenen Anlagen ist unzulässig.

Der Steuerabzug des Heimarbeiters. Für Heimarbeiter, deren Arbeitslohn sich nach der Zahl der gefertigten Stücke richtet, beträgt der Steuerabzug ein Prozent des Bruttolohnes. Die steuerfreien Einkommensteile sind hierbei bereits berücksichtigt.

Das Ruhegeld. Ein Versicherter der Angestelltenversicherung erhält, wenn er alle Bedingungen erfüllt hat, das Ruhegeld mit dem 65. Lebensjahre, auch ohne berufsuntfähig zu sein.

Standesgemäße Aussteuer. Was bei einer Aussteuer als standesgemäß gilt, richtet sich einerseits nach den Vermögensverhältnissen der Eltern der Braut, andererseits nach der Lebensstellung des Bräutigams. In erster Linie gehören zur Aussteuer die zum persönlichen Gebrauch der Tochter gehörigen Sachen und Haushaltsgegenstände. Die Aussteuer kann sowohl in Natur als auch in Geld bewährt werden.

Die Kirchensteuer. Die Kirchensteuerzahlung richtet sich, wenigstens so weit es sich um Personalsteuer handelt, nach der Einkommensteuer. Wer nicht auf Einkommensteuer veranlagt ist, braucht auch keine Kirchensteuer zu zahlen. Unberührt bleibt die Verpflichtung der Realsteuer.

Konkurrenzneid. Es wurde von einem Geschäftsmann in der unteren Luisenstraße schon lange nach einem Uebeltäter gefahndet, der dauernd des Nachts seine Schaufenster verunreinigte. In der Nacht vom Montag zum Dienstag gelang es der Nachtwache Philipp Wilhelm, den Täter zu stellen. Es handelt sich um einen Konkurrenten dieses Geschäftes, also reiner Konkurrenzneid! Anzeige wurde erstattet.

Öffentliche Angestellten-Versicherung. Am Sonntag, den 20. November 1927 finden in Bad Homburg die Wahlen der Vertrauensmänner zur Angestelltenversicherung statt. Da die Wahlen große Bedeutung für die weitere Entwicklung der Angestelltenversicherung haben, kann mit großer Wahlbeteiligung seitens der versicherten Angestellten gerechnet werden. Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband, einer der Hauptträger der Angestelltenversicherung, hält am Freitag, den 18. November im Saale des Hotels „Schützenhof“, abends 8 Uhr eine öffentliche Wahlversammlung ab, in der Geschäftsführer Zacher über die Bedeutung der Wahlen sprechen wird. Wir machen alle Angestellten auf diese Versammlung aufmerksam.

Homburger Turnverein. Dem Turner Fritz Franz wurde vor einigen Tagen durch den 1. Vorsitzenden Postinspektor Zimmerling das Deutsche Turn- u. Sportabzeichen in Silber überreicht. Es ist dies das erste Mal, daß dieses Abzeichen in Silber nach hier verliehen wurde. Den hohen Wert dieser Auszeichnung erkennt man daran, daß insgesamt erst nahezu 3500 Stück ausgegeben wurden.

Gonzenheim. Die Eheleute Heinrich Bechold und Elise geb. Raab feierten am vergangenen Dienstag das Fest ihrer Silbernen Hochzeit. Unsern herzlichsten Glückwunsch!

Weihkirchen. Am Montag wurde ein Einbrecher bei einem Einbruch erlappt. Es handelt sich um einen jungen Menschen aus Homburg. Er wurde dem Amtsgericht zugeführt.

Frankfurt a. M. (Dollarsuchen gesucht.) Für eine ganze Reihe größerer Nachlässe werden noch die Erben gesucht, so ein gewisser Wolf Roth, dem eine Erbschaft von 12 000 Dollar zusteht. Der Nachlaß rührt von einem in Amerika gestorbenen Anton Weinberger her. — 2000 Dollar hinterläßt ein Hermann Schönefeld. Er ist 1867 geboren, angeblich in der Rheinprovinz. Näheres über Verwandtschaft usw. ist nicht bekannt. — In Frankfurt starb im Juli 1927 ein Robert Franke, der 1845 in Frankfurt geboren wurde. Die Höhe des nicht geringen Nachlasses steht noch nicht fest. Es wird ein Neffe gesucht, der in Frankfurt wohnen soll.

Frankfurt a. M. (Doppelselbstmord.) In einem Hause der Großen Bodenheimer Straße vergifteten sich ein 71 Jahre alter Schneidermeister mit seiner Ehefrau durch Gas. Als der Gasgeruch sich im Hause bemerkbar machte, benachrichtigte man die Polizei und Feuerwehr, die die Wohnung aufbrachen und feststellten, daß der Tod der beiden Eheleute bereits zwei Stunden einetreten war.

Panau. (Zahlungseinstellung der Gewerbebank.) Die Gewerbebank Panau hat ihre Zahlungen eingestellt. Es schweben Verhandlungen mit dem Ziel, eine Vergleichsmöglichkeit zu finden. Bevor nicht der Geschäftsstand genau festgestellt ist, läßt sich über die Aussicht des Verfahrens nichts sagen. Bei ruhigem und besonnenem Verhalten aller Beteiligten hofft die Verwaltung der Gewerbebank zu einer befriedigenden Lösung zu kommen.

Buchbach. (Die Stadtverordnetenwahlen.) Gleichzeitig mit den hessischen Landtagswahlen wurde hier das neue Stadtparlament gewählt. Es entsielen auf die Einheitsliste der Demokraten und der Deutschen Volkspartei 594, auf die Liste der Sozialdemokraten 224, der Deutschnationalen 358, der Kommunisten 256 und des Zentrums 192 Stimmen. Die Mandate verteilen sich wie folgt: Sozialdemokraten 5 (min. 1), Zentrum 2 (unverändert), Einheitsliste der Demokraten und der Deutschen Volkspartei 6 (unverändert), Deutschnationale 3 (plus 1) und Kommunisten 2 (plus 1).

Gießen. (Todessturz vom Kirchturm.) Am Bitterblatt der Kirchturmruhr in Kirchweidach sollten Reparaturarbeiten ausgeführt werden. In einem Tragkorb, der an einem einfachen Anzug befestigt war, arbeitete der Zimmermeistersohn Alois Amann. Plötzlich stürzte der Korb mit der Rolle in die Tiefe und schlug auf ein Turmgelände auf, wobei Amann herausgeschleudert wurde und auf das Pflaster fiel. Er starb bald darauf an den schweren Verletzungen.

Wiesbaden. (Massaiischer Landeskirchentag.) Der Landeskirchentag der Evangelischen Landeskirche in Nassau tritt zu seiner zweiten außerordentlichen Tagung am Dienstag, 20. November, in Wiesbaden zusammen. Am 10 Uhr vormittags findet der Eröffnungsgottesdienst in der Ringkirche statt. Anschließend hieran wird die erste Sitzung im Saale des Landeshauses abgehalten werden. Der Landeskirchentag hat sich neben verschiedenen Gesetzesvorlagen vor allem mit dem Rechnungsvorschlag für die nächsten zwei Jahre zu beschäftigen.

Rüsselsheim. (Es geht auch so!) In einer von den Opel-Werken eingerichteten, an einen aus Darmstadt zugezogenen Metzgermeister verpackten Metzgerei wurden im Laufe der vorigen Woche die Preise für erstklassige Fleisch- und Wurstwaren um durchschnittlich 10 Pfg. pro Pfund herabgesetzt. Prompt antworteten die übrigen Metzgermeister von Rüsselsheim mit einem gleich hohen Preisabschlag, einzelne Metzger senkten sogar die Preise um 20 Pfg. pro Pfund herab, so daß jetzt in Rüsselsheim das Pfund Rindfleisch mit 1,10 Mk., Schweinefleisch und bessere Schweinefleisch mit 1,20 Mk., Leber- und Blutwurst (erste Sorte) mit 1 Mk. bezahlt werden.

Oberlahnstein. (Mittelstands-Landtagsabg.) Auf Einladung des Kreisverbandes für Handwerk und Gewerbe des Kreises St. Goarshausen fand hier unter starker Beteiligung sämtlicher Organisationen Hesse-Nassaus und der benachbarten Teile der Rheinprovinz eine Landtagsabg. des Mittelstandes statt, wobei der Landtagsabgeordnete Fink (Ztr.) zu den Zeitproblemen Stellung nahm. Auch Landtagsabg. Sonnenstein (Dnl.) und Kommunal-Landtagsabg. Rühl (Wirtschaftspartei) beschäftigten sich mit den Notizen des Standes, worauf eine rege Aussprache folgte, deren Ergebnis in einer Resolution zusammengefaßt wurde.

Aus aller Welt.

Lehrauftrag im Institut für Zeitungsweisen. Auf Vorschlag der Philosophischen Fakultät der Universität zu Berlin hat das badische Unterrichtsministerium dem Leiter der Kommerzialschule in Ludwigschafen a. Rh. an dem Chefredakteur Scheel in Mannheim Lehrauftrag im Institut für Zeitungsweisen erteilt. Die Benannten werden gemeinsam mit Prof. Dr. v. Eckardt das Institut für Zeitungsweisen leiten.

Heftige Erkrankungen in einer Pankower Gemeindeschule. Auf Veranlassung der zuständigen Aufsichtsbehörde ist in Berlin die achte Klasse der 2. Pankower Volksschule auf einige Tage geschlossen worden. Von den 40 Kindern dieser Klasse waren etwa 30 unter den gleichen Erscheinungen, wie Erbrechen, Temperatursteigerung, gelbliche Färbung der Haut erkrankt. Die vom Schularzt angestellte Untersuchung ergab kein abschließendes Ergebnis. Die Krankheitsfälle verlaufen durchaus gutartig, und man hofft, die Klasse in den nächsten Tagen wieder eröffnen zu können.

Bei lebendigem Leibe verbrannt. Im Maschinenbetrieb in einer Fabrik ereignete sich in den Morgenstunden erneut ein schwerer Unglücksfall. Als der 45jährige Arbeiter Thomalla an einer mit glühenden ausgewalzten Riegelblöcken beladenen Lokomotive vorbeiging, rutschten diese wohl infolge der Erschütterung während der Fahrt ab und fielen dem Arbeiter auf die Füße. Durch den außerordentlichen Schmerz verlor er die Besinnung und fiel vornüber in die glühende Masse. Erst später gelang es, die vollständig verkohlte Leiche aus dem anzuwehenden Eisenschutt zu bergen.

Schadenersatzklage gegen Max Reinhardt. Bei seiner Landung in New York erhielt Max Reinhardt durch ein New Yorker Anwaltsbüro eine Vorladung in Verbindung mit einem von einem Cleveland Theaterunternehmer eingeleiteten Schadenersatzprozess über eine Million Dollar. Es handelt sich um einen angeblich 1924 abgeschlossenen Vertrag, den aber Reinhardt in Abrede stellt.

Dreifacher Mord und Selbstmord. In der Nähe von Stuhlweihenburg hat der Budapestter Monteur Gal seine gewesene Braut, ihren neuen Verehrer und einen fremden zufällig anwesenden jungen Mann mit Revolvergeschüssen getötet und sich sodann selbst eine Kugel ins Herz gejagt.

Erdbeben in Chile. In Santiago, Valparaiso und im ganzen nördlichen Chile herrschte ein starkes Erdbeben. In Iquique wurde beträchtlicher Schaden angerichtet. Verwundete an Menschenleben sind nach den bisher vorliegenden Meldungen nicht zu verzeichnen.

Unwetter. Das Unwetter in Toscana hält an. Auf dem Gebirge ist reichlich Schnee gefallen, und die Hügel wurden von starken Hagelschlägen heimgesucht. Auch in Adria und Umgebung hat es stark geschneit; in den Bergtälern ist der Verkehr zum Teil unterbrochen. Der Schnee liegt stellenweise einen Meter hoch.

Ein langgefolgter Mörder verhaftet. Der Führer des Baubauamies im Gebiet von Mosul, der Scheich Duri, der beschuldigt wird, den britischen Obersten Brachman im Sommer 1920 ermordet zu haben, ist jetzt nach sieben Jahren verhaftet worden. Er wurde von einem Chauffeur erkannt und nach dem Büro des Ortsverwalters gebracht, wo er angeblich seine Schuld eingestanden hat.

Zusammenstöße mit Mohammedanern und Indiern. Der wegen Ermordung eines Brahmanenführers zum Tode verurteilte Abdul Nasid wurde in New Delhi gehängt. Eine große Anzahl Mohammedaner versammelten sich vor dem Gefängnis, um die Herausgabe der Leiche zu fordern. In dem mohammedanischen Viertel wird gestreift. Im Verlauf der Ausschreitungen gelang es der Menge, sich der Leiche zu bemächtigen, um sie zu bestatten. Die Menge wurde von Polizei und Truppen zerstreut und die Leiche auf den Friedhof eskortiert, wo sie von den Angehörigen des Toten begraben wurde. Bei den Unruhen wurde eine Person getötet und 46 verwundet, alle bis auf einen Hindu. 50 Personen wurden verhaftet.

Letzte Nachrichten.

Wiederzusammentritt des Reichstages.

Berlin, 16. November. Der Reichstagsrat des Reichstages beschloß, am 22. November die Plenarsitzungen wieder aufzunehmen. Die Sitzungen sollen, um den Ausschüssen Zeit zu lassen, immer erst um 16 Uhr beginnen. Nur am 22. November ist der Anfang auf 15 Uhr festgesetzt. Am 22. November ist der wichtigste Verhandlungsgegenstand, der deutsch-französische Handelsvertrag. An den folgenden Tagen wird zunächst die Beamtenentscheidungsverordnung und sodann über das Rentnerschutzgesetz verhandelt werden.

Keine Wiederaufnahme für Holz.

Berlin, 16. November. Die Prüfung im Falle Holz-Fricke hat, wie die „Vossische Zeitung“ hört, hinsichtlich der Glaubwürdigkeit und Zuverlässigkeit der Aussagen des Fricke, der sich selbst des Mordes an dem Gutsbesitzer Feh beschuldigt hatte, ein Ergebnis gezeitigt, das für die Einleitung eines Wiederaufnahmeverfahrens in Sachen Holz keine Möglichkeit läßt.

Ausperrung in der Zigarrenindustrie Oberbadens.

Freiburg, 16. November. Der Bezirk Oberbaden im Reichsverband Deutscher Zigarrenhersteller hat in einer in der Nacht abgehaltenen Sitzung die Aussperrung der Zigarrenarbeiter in Oberbaden beschlossen. Die Aussperrung soll am kommenden Samstag in Kraft treten.

Goote gibt sein Amt auf.

Berlin, 16. November. Der erste Präsident des Auslegungsschiedsgerichts für den Dabbes-Plan und zuletzt amerikanisches Mitglied der Reparationskommission, Mr. Walter T. Goote, gibt demnach sein Amt auf, um nach Amerika zurückzukehren. Er hat sich von dem Finanzminister verabschiedet, der ihm zu Ehren ein Frühstück gab. An dem Frühstück nahmen der Botschafter Dr. Fergl, der Generalagent Parker Gilbert und andere deutsche und ausländische Persönlichkeiten teil.

Preussischer Landtag.

Berlin, 15. November.

Der Antrag des Haushaltungsausschusses wegen der Hochwasserbeschäden wird angenommen.

Als ein deutschnationaler Antrag, der das Staatsministerium ersucht, unverzüglich Maßnahmen zu ergreifen, durch welche dem großen Mangel an Arbeitskräften, der im ersten Jahr 1927 in allen

Teilen des Reiches vorhanden gewesen sei, im nächsten Jahre beseitigt werde, zur Abstimmung kommt, werden nur 217 Stimmen gezählt. Das Haus ist also beschlußunfähig und vertagt sich.

Die Dienstausschüsse.

Kleinere Vorlagen.

Der Bericht des Geschäftsausschusses über den Antrag des Oberreichsanwalts auf Strafverfolgung und Verhaftung des Abg. Bied (Komm.) und auf Verhaftung des Abg. Czerlein (Komm.) wird an den Geschäftsausschuss zurückverwiesen. Dann stimmt das Haus gegen die Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten dem deutschnationalen Antrag zu, bei dessen Entscheidung es gestern beschlußunfähig wurde und der Maßnahmen gegen den Mangel an Arbeitskräften in der Landwirtschaft fordert.

Ein deutschnationaler Antrag auf Ausdehnung der Notstandsaktion anlässlich der Hochwasserbeschäden auf das Gebiet der Schullosen wird an den Hauptausschuss überwiesen. Das zur zweiten Beratung vorliegende

Denkmalschutzgesetz

wird auf Antrag des Abg. Buchhorn (D. Vp.) an den Ausschuss zurückverwiesen.

Bei Beratung von Anträgen des Handels- und Gewerbeausschusses über Bergarbeiterfragen polemisiert Abg. Sobottka (Komm.) und fordert Verärgerung der Arbeitszeit im Bergbau auf 6 Stunden. Die Abg. Garsch (Ztr.) und Osterroth (Zoz.) hätten bezweckenderweise die Entlassungen auf den Staatsgruben als eine „soziale Tat“ bezeichnet. (Zuruf der Abg. Garsch (Ztr.) und Osterroth (Zoz.): Das ist gelogen!) Präsident Bartels rügt diese Zurufe.

Abg. Jacobs (Zoz.) wirft dem Abg. Sobottka (Komm.) lächerliche Ausführungen vor und erhält dafür eine Rüge vom Präsidenten.

Auch Abg. Garsch (Ztr.) wendet sich gegen die Ausführungen des kommunistischen Redners.

Abg. Eger (Ztr.) erklärt, daß ungerechte Kündigungen in Reddinghausen zurückgezogen seien und richtet die Bitte an die Regierung, unsoziale Entlassungen zu vermeiden.

Unter Ablehnung der kommunistischen Vorschläge wird der Antrag des Handelsausschusses angenommen, der das Staatsministerium ersucht, dem Vorstand und Aufsichtsrat der Aktien-Gesellschaft Reddinghausen nahe zu legen, die Einschränkung der Belegschaft auf das absolut notwendige zu beschränken und insbesondere bei nicht zu umgehenden Kündigungen die sozialen Belange zu wahren.

Die Rotverordnung über einen erweiterten Staatsvorbehalt über die Gewinnung von Steinkohle und Erdöl wird dem Handelsausschuss überwiesen.

Der Gesetzentwurf über die Erhöhung der Stammeinlagen des Staates bei der Zentralanstalt zur Förderung des genossenschaftlichen Personalredits wird in zweiter Lesung angenommen und in dritter Lesung verabschiedet.

Es folgt die zweite Beratung der Vorlage, die grundsätzlich die

Essentialität bei richterlichen Disziplinarverfahren

einführt. In der Besprechung bittet Justizminister Dr. Schmidt, die Vorlage nach den Ausschlußbeschlüssen anzunehmen. Die Stellung, die der Staatsanwaltschaft dabei eingeräumt werde, bedeute keineswegs ein Mißtrauen gegen die Richterschaft. Im Gegenteil;

habe er, der Minister, sowie seine ganze Verwaltung vollstes Vertrauen zur Richterschaft. Die Vorlage soll gerade dazu beitragen, das in der Essentialität zum Teil leider noch bestehende Mißtrauen gegen die Richter zu beseitigen und die Richter vollständig zu machen. Im einzelnen weist der Minister noch die im Ausschuss aufgetauchte Meinung zurück, daß die Vorlage verfassungswidrig sei.

Die Vorlage wird in zweiter Lesung nach den Ausschlußbeschlüssen angenommen. Die sofortige Vornahme der dritten Lesung scheitert am Widerspruch der Abgg. Deereberg (Dnat.) und Kriege (DVP.).

Es folgte die zweite Beratung des Gesetzentwurfes, der eine einheitliche Regelung des Schulbeginns und Schlußjahres für ganz Preußen

herbeiführen will. Nach der Vorlage beginnt die Schulpflicht mit dem 1. April für alle Kinder, die bis zum 30. Juni desselben Jahres das 6. Lebensjahr vollenden. Kinder, die in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September das 6. Lebensjahr vollenden, können auf Antrag des Erziehungsberechtigten zu Beginn des Schuljahres in die Schule aufgenommen werden, wenn sie die für den Schulbesuch erforderliche körperliche und geistige Reife besitzen.

Die Vorlage wird in zweiter und gleich darauf auch in dritter Lesung und in der Schlußabstimmung angenommen.

Nach Erledigung einiger weniger wichtigen kleinen Vorlagen vertagt sich das Haus auf Donnerstag, 1. Dezember, 15 Uhr: Preussisches Besoldungsgesetz.

Untergang eines indischen Dampfers.

London, 16. November. Wie Reuter aus Bombay meldet, soll der Küstendampfer „Tutara“ bei einem Sturm ungefähr 100 Kilometer von Bombay gesunken sein. 135 Personen sollen ertrunken sein. Nur sieben Mann hätten sich gerettet.

Weißer Zähne

machen jedes Kniff ansprechend und schön. Oft schon durch einmaliges Waschen mit der herrlich erweichend schmeckenden Chlorodont-Zahnpasta erzielen Sie einen wunderbaren Glanz der Zähne, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Beseitigung der besten eigens formulierten Chlorodont-Zahnpasta mit gezähmtem Borstentusch. Hauende Speisereste in den Zahnnischenräumen als Ursache des bösen Mundgeruchs werden restlos damit beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer kleinen Tube zu 60 Pfg. Chlorodont-Zahnpasta für Kinder 20 Pfg., für Damen 30 Pfg. (schöne Packung), für Herren 40 Pfg. (schöne Packung). Nur echt in blau-grüner Originalpackung mit der Aufschrift „Chlorodont“. Überall zu haben.

Wiederholte Behauptung.

(Betreffend der Wahl der Vertrauensmänner und Erfahrmänner in der Angestelltenversicherung)

Die Wahl der Vertrauensmänner und Erfahrmänner für den Wahlkreis umfassend die Stadtgemeinde Bad Homburg v. d. H. (einschl. des Stadtteils Altdorf) findet für die Angestellten am Sonntag den 20. November von 15 bis 18 Uhr statt.

Gewählt wird in der Turnhalle der Landgraf Ludwigschule, Rathausstraße 13. Wahlvorsteher ist der Wahlleiter selbst oder sein von ihm ernannter Vertreter.

Es sind zu wählen drei Vertrauensmänner und sechs Erfahrmänner für die Angestellten.

Wahlberechtigt sind volljährige Deutsche, männlichen und weiblichen Geschlechts, sofern sie zu den versicherten Angestellten gehören und im Bezirk der Stadt Bad Homburg v. d. H. (einschl. Stadtteil Altdorf) wohnen. Wählbar sind nur Versicherte, die nicht Arbeitgeber sind.

Weder wahlberechtigt noch wählbar ist, wer:

1. infolge Strafgerichtlicher Verurteilung die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter verloren hat oder wegen eines Verbrechens oder Vergehens, das den Verlust dieser Fähigkeiten zur Folge haben kann, verurteilt wird, falls gegen ihn das Hauptverfahren eröffnet ist

2. infolge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über sein Vermögen beschränkt ist.

Angestellte die nach § 375 des Angestellten-Versicherungsgesetzes von der Beitragsleistung befreit sind, sind sowohl wahlberechtigt als auch wählbar.

Gewählt wird schriftlich nach den Grundsätzen der Verhältniswahl.

Die Wähler haben sich über ihre Wahlberechtigung auszuweisen. Für die versicherten Angestellten dient die Versicherungskarte, für die Erfahrkassenmitglieder eine Bescheinigung der Erfahrkasse als Ausweis. In der Versicherungskarte oder der Bescheinigung muß wenigstens ein Beitrag innerhalb der letzten 12 Monate vor der Wahl nachgewiesen sein. Hat ein Erfahrkassenmitglied noch eine gültige Versicherungskarte, so darf ihm die Erfahrkasse keine Bescheinigung ausstellen.

Das Wahlrecht wird in Person und durch Abgabe eines Stimmzettels ausgeübt. Die Stimmzettel dürfen nicht unterschrieben sein und keinen Prozeß oder Vorbehalt enthalten. Sie sind außerhalb des Wahlraumes handschriftlich oder im Wege der Vereinfachung herzustellen.

Wahlberechtigten Versicherten, die sich am Wahltag während der Wahlzeit aus zwingenden Gründen außerhalb ihres Wahlbezirks aufhalten, stellt der Wahlleiter auf Antrag gegen Hinterlegung der Versicherungskarte oder der Bescheinigung der Erfahrkasse einen Wahlschein aus.

Entfällt ein Umschlag mehrere Stimmzettel, so gelten sie als ein Stimmzettel, wenn sie gleichlautend sind, andernfalls sind sie ungültig.

Der Wahlberechtigte darf sein Wahlrecht nur in dem Stimmbezirk, in dem er wohnt, ausüben.

Es kann nur für unbedingte Vorschlagslisten gestimmt werden; auch die Reihenfolge der Vorgesetzten in der Vorschlagsliste darf nicht geändert werden.

Ungültig ist ferner die Wahl einer Person, von der oder zu deren Gunsten von Dritten die Wahl rechtswidrig oder durch Gewährung oder Versprechung von Geschenken beeinflusst worden ist, es sei denn, daß dadurch das Wahlergebnis nicht verändert worden ist.

Bad Homburg v. d. H., den 15. November 1927.

Der Magistrat.

Der Wahlleiter: J. D. Winter.

Verwaltungs-Oberinspektor.

Stärke + Tafel.

Dr. Ollie Mühlmann, Lehrerin a. D. 69 Jahre alt. Kaiser-Friedrich-Promenade 23.

Israelitischer Gottesdienst.

Vorabend 4,20, morgens 9, Neumondweihe, nachmittags 3,30, Sabbatende 5,25, Werktagen morgens 7 abends 4,30 Uhr.

Radiofon.

Sendestelle Frankfurt a. M. (Wellen 428,6).

Donnerstag, den 17. November: 13,30 Uhr: Uebertragung von Kassel: Mittagskonzert der Kasseler Hauskapelle; 15,30 Uhr: Die Stunde der Jugend; Die Lokomotive. (Für Kinder vom 12. Jahre ab); 16,30 Uhr: Konzert des Hausorchesters: Neue Konzerte; 17,45 Uhr: Die Lesestunde: Aus dem Roman: Der tolle Bomberg von Josef Winkler; 18,30 Uhr: Uebertragung aus dem Mannheimer Besprechungssaal: Die Jagd auf unser wehrhaftes Schwärzwild; 19 Uhr: Uebertragung von Kassel: Stunde der Landwirtschaftskammer Kassel; 19,30 Uhr: Stunde der Frankfurter Zeitung; 20,15 Uhr: Gastspiel Fritz Wirt: „Katja, die Tänzlerin“. Operette. Musik von Jean Wilbert. Anschließend: Uebertragung von Kassel: Spätkonzert der Kasseler Hauskapelle.

Sendestelle Frankfurt a. M. (Wellen 428,6).

Freitag, den 18. November: 13 Uhr: Schallplattenkonzert; 15,30 Uhr: Die Stunde der Jugend: Frauenarbeit im Kunstgewerbe. (Für Kinder vom 12. Jahre ab); 16,30 Uhr: Hausfrauennachmittag: Wochenschau des Frankfurter Hausfrauenvereins; 17,45 Uhr: Die Lesestunde: Aus Mozarts Briefen; 18,30 Uhr: Stunde „Haus und Garten“; 18,45 Uhr: Stunde des Südwestdeutschen Radioklubs; 19,15 Uhr: Dr. W. Rumpf: Wilhelm D. Riehl zu seinem 90. Todestage; 19,45 Uhr: Zwanzig Minuten Fortschritte in Wissenschaft und Technik; 20,05 Uhr: Film-Wochenschau; 20,15 Uhr: Uebertragung von Stuttgart: Konzert: Bela Bartok; 21,15 Uhr: Gesangskonzert Magda Spiegel.

Handelsteil.

Frankfurt a. M., 15. November.

— **Debsenmarkt.** Das Geschäft zeigte einen kleinen Rückgang des Marktes.

— **Effektenmarkt.** Die Börse verlief ziemlich still. Das Hauptinteresse hatte die Farbenaktie.

— **Produktenmarkt.** Es wurden gezahlt für 100 Kg. in Rm.: Weizen 22,50—26, Roggen 25,50—25,50, Sommergerste 26,50—28, Hafer 23—24,50, Mais (gelb) 19,25—19,50, Weizenmehl 37,50 bis 38,25, Roggenmehl 34,75—35,50, Weizenkleie 13,25, Roggenkleie 14,25—14,50.

— **Mannheimer Viehmarkt.** Es waren zugeführt und wurden je 50 Kg. Lebendgewicht gehandelt: 293 Ochsen 32—62, 98 Bullen 30—59, 289 Kühe 15—53, 309 Färsen 42—62, 571 Kälber 56—82, 126 Schafe 42—50, 3774 Schweine 52—66, 144 Arbeitspferde je Stück 800—1500 Rm., Schlachtpferde je Stück 40—100 Rm. Tenberg: Mit Großvieh mittelwichtig; mit Kälbern mittelmäßig, ausverkauft; mit Schweinen ruhig, Ueberstand; mit Ausbeutepferden mittelmäßig, mit Schlachtpferden ruhig.

Das

Bockbier

ist da!

Meiner verehrten Kundschaft teile ich hierdurch mit, daß von heute ab das gute **Bockbier (Starkbier)** in Gebinden zu haben ist.

Cajetan Wehrheim

Telefon 509

6634



Kenner trinken
Thams & Garfs
Kaffee
und sammeln die so
beliebten
Kaballmarken

Freitag, Samstag und Montag

verabfolgen wir
doppelte Kaballmarken

**Nutzen Sie diese
Gelegenheit aus** (6637)

T. G. Brasil Mischg.	Pfd.	2,60
T. G. Haushalt Mischg.	"	3,20
T. G. Perl Mischg.	"	3,60
T. G. Karlsbader Mischg.	"	3,80
T. G. Hotel Mischg.	"	4,—
T. G. Westindische Mischg.	"	4,40
T. G. Maragotype Mischg.	"	4,80
T. G. Maragotype Perl	"	5,—

Thams & Garfs

Luisenstrasse 61 1/2 gegenüb. d. Kurhaus

Auf Wunsch erhalten Sie Kaffee sofort auf
unserer elektrischen Mühle gemahlen.

Effet Fische
billig, nahrhaft
und gesund.
Schellfisch o. R.
per Pfd. 40 Pfg.
Cabliau o. R.
per Pfd. 45 Pfg.
Brassschellfisch
per Pfd. 35 Pfg.
Goldbarsch
per Pfd. 45 Pfg.
sowie alle Sorten Flug-
und Seefische billigst
W. Lautenschläger
Luisenstr. 50
Waisenhausplatz
6615) Telefon 404

**Empfehle täglich frisch
eintreffend
feinste
Schlagjahne**
(geschlagen u. ungeschlagen)
feinster
Vollmilch Siebkäse
la vollst. Delikatesskäse
Schweizer ohne Rinde
in Schachteln u. lose
vollst. Edamer
la Stangenlimburger
feinster Romadour
Slangenkäse (6616)
Gaulskäse
Bauernhandkäse
sowie feinste
holl. Süßrahmbutter
per Pfd. 2,30 Mark
Ferdinand Lipp
Löwengasse 3 Tel. 101

Ange stellte!
Freitag, 18. November, abends 8.30 Uhr
spricht im Saale des „Hotel Schützenhof“, Lindenstraße
Geschäftsführer Bacher vom D. S. V. in
öffentlicher Versammlung

über die
Bedeutung
der Angestelltenversicherungen.
Ange stellte! Es geht um Euer Schicksal im Alter, bei langwieriger
Arankheit und Berufsunfähigkeit und um die wirt-
schaftliche Sicherstellung Eurer Hinterbliebenen. —

Darum kommt Alle!
Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband
Ortsgruppe Bad Homburg v. d. H.

**Zwieback-Makron-
u. Lebkuchenbruch**
täglich zu haben
**Homburger
Lebkuchenfabrik**
Ville & Co. M
Luisenstr. 16 (6595)

Tüchtige
Strumpf- u. Westenstrickerinnen
sofort gesucht.
Maschinen-Strickerei FABEL
Waisenhausplatz (662)

Dauerbrandöfen
**Gas- und
Kohlenherde**
Kesselgestelle
und Kupferkessel
kaufen Sie billigst bei
Martin Reinach
Eisenhandlung
[Zahlungserleichterung]
Telefon 932 Luisenstr. 25
Marktauben — Ausstellungsraum



**Des Orients Glanz für
schöne Frauen!**
Veren sind die große Mode.
In der Gesellschaft, im Ballsaal, im
Theater, oder wo immer Schönheit und
Welt zu frohen Feten sich vereinen,
glänzen diese „Lichtstrahlen“ an Hals
und Nacken schöner Frauen.
Entzückende Kulturperlen tausend
nachgemachte, reizende Imitationen in
großer Auswahl bei:
J. Böwenstein
Juwelen & Goldwaren
(6390) Luisenstr. 43 1/2.

Rechnungen in allen Formaten
liefert schnell und billig
Homburger „Neueste Nachrichten“

Zwangsversteigerung

Freitag, den 18. November 1927, nachm. 3 Uhr
sollen im „**Bayerischen Hof**“, hier, Dorotheenstr. 24
Möbel aller Art, 1 Klavier, 1 Schreibmaschine (Möbel),
1 Schreibtisch, 1 Gasherd, 2 Grammophone, Verikon mit
17 Bänden Brockhaus, Kastenwagen, Coupé m. Gummi-
rädern, Tiegeldruckpresse mit Motor, 1 gr. Votlich für
Mikrob. u. a. m. zwangsweise öffentlich meistbietend gegen
gleich bare Zahlung versteigert werden. Die Versteigerung
der ersten drei angeführten Gegenstände findet voraus-
sichtlich bestimmt statt.

Bad Homburg, den 17. November 1927.
Schneider, Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 18. November 1927, nachmittags
3 Uhr versteigere ich im Pfandlokal, hier, Dorotheenstr.
24, zwangsweise öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:
Bücherschränke, Büffels, Kleiderschränke, Wasch-
tische, ein vollständiges Bett, Nachtschisch, Tisch und
Stühle, ferner Ladentische, Schreibmaschinen, Tri-
kolagen, 1 Motorrad, 1 Schreibtisch mit Aufsatz u.
1 Schreibtischstuhl, letztere 3 Gegenstände voraus-
sichtlich bestimmt.
Bad Homburg v. d. H., den 17. Novbr. 1927.
Berenrol, Gerichtsvollzieher
Castellstr. 12

Peter May, Bürstenmacher-Meister
Gegründet 1879
Bad Homburg v. d. H. Kasernenstraße 4
Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle
Bürsten- und Pinzelwaren aller Art
Seilerwaren Cocosmatten Kordel
Fensterleder — Fensterschwämme
Aufarbeitung alter Bohner- und Haarbürsten in eigener
Werkstätte.
Reelle Bedienung! 6634 Billige Preise!

Spezialität!
Echte Rindswurstchen.
Frische Hausm., Leber- und
Blutwurst, jeden Dienstag und
Freitag ab 4 Uhr frisch.
Feinstes Wurstfest 1 Pfd. 60 Pfg.
Wilhelm Reinhard
Luisenstr. 94. 6348 Telefon 29.



Färberei Walkmühle

Kleiderfärberei

Chemische Reinigung

Teppichreinigung

Annahmestelle:
Maschinenstrickerei

FABEL,

Bad Homburg

Tel. 625,

Waisenhaus-Platz

Filialen:

Frankfurt a. M., Goethe-
str. 14
Telefon Römer 3603.
Bergerstrasse 27, Tel. Carolus 41413.
Wiesbaden, Markstr. 21,
Ecke Graben-
str., Telefon 8696
Kirchg. 7, Nähe Rheinstr., Tel. 6005.
Mainz Grosse Bleiche 28.
Augustinerstr. 51 Telefon 4785.
Tel. 5323